

# Sommernächte

Autor(en): **Clausen, Gerd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **26 (1958)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569245>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# *Sommernächte*

*O, diese Nächte, die nicht kommen wollen!*

*Die langen Sommerabende, die nur  
wie zögernd weichen einer lebensvollen*

*durchsicht'gen Dämmerung! Braucht die Natur  
in dieser köstlich starken Zeit des Jahres  
denn keinen Schlaf? Ist denn in Baum und Flur*

*nur noch ein Warten auf ein wunderbares,  
langsames Reifen? Ach, wo reift die Frucht  
unsres vertanen Lebens? Blüte war es*

*doch anfangs auch, bevor es ward zur Flucht,  
zur Flucht vor alten, sehr geliebten Träumen  
in die Zerstreuung und die leere Sucht!*

*Der Abendwind singt leise in den Bäumen  
Erinnerungen, die doch schlafen sollen,  
von altem Sehnen, Lieben, Ueberschäumen . . . .*

*O, diese Nächte, die nicht kommen wollen!*

*Gerd Clausen*